

Patricia Ghevalt | S. 1
Ein Kurs, der
bleibt...

Cosmin Tamas | S. 2
Ein Meilenstein
für SIP Bulgarien

Michelle & Andi Flückiger | S. 3
BESJ-Teamweekend

Hensie Van der Merwe | S. 4
Wir haben etwas zu
sagen!

Ein Kurs, der bleibt...

Patricia Ghevalt



"Sí, se puede." Ja, das ist möglich. Die Worte eines Teilnehmers gehen mir nicht mehr aus dem Kopf, seit wir von der Teamleiterschulung in Kuba zurückgekehrt sind. Ich kann guten Gewissens sagen: "Es ist machbar." Warum? Weil ich dort Leiter getroffen habe, die mit einem unerschütterlichen Herzen für Christus und einem tiefen Engagement für den Dienst dort sind, trotz der vielen Herausforderungen, denen sie gegenüberstehen. Ihre Leidenschaft war gross, und ihr Wille, etwas zu bewegen, war inspirierend.

Bevor ich Rumänien verliess, wusste ich nur sehr wenig über Kuba. Wir wussten nicht, was uns erwarten würde. Alles war ein Abenteuer - eines, das wir in vollen Zügen genossen haben. Von einer Reifenpanne auf der Fahrt von Havanna nach Santa Clara über häufige Stromausfälle während des Kurses bis hin zum unverwechselbaren kubanischen Essen - jeder Moment trug zu einer einmaligen Erfahrung bei. Das Hauptziel des Kurses war es, den Teilnehmern beizubringen, wie man als Team arbeitet. Was mich am meisten überraschte, war, wie schnell sie das Gelernte umsetzten, vor allem, was die Teamarbeit anging. Jeden Tag konnte ich sehen, wie sie sich

weiterentwickelten - sie waren wissbegierig und stellten furchtlos Fragen. Bemerkenswert war auch, wie schnell sie die Technik des Low Rope Parcours erlernten, was für viele von ihnen ein neues Konzept war. Kulturelle Unterschiede waren offensichtlich, aber sie stellten kein Hindernis dar. Ich erinnere mich, dass in der ersten Unterrichtsstunde viele der Teilnehmer miteinander sprachen, während wir unterrichteten. Doch durch offene Kommunikation und gegenseitiges Verständnis passten sie sich schnell an unsere Erwartungen an. Es war eine schöne Erinnerung daran, dass es immer einen Weg gibt, Gräben zu überbrücken, wenn die Herzen offen sind.

Während unserer gesamten Zeit in Kuba konnte ich nicht übersehen, dass Gott für Schutz, Liebe und Fürsorge sorgt. Wir hatten zum Beispiel fast jeden Tag mit Stromausfällen zu kämpfen, aber sie schienen immer tagsüber zu passieren, wenn wir keinen Strom brauchten. Nur am ersten Abend, als wir uns einen Film ansahen, fiel der Strom aus, als wir ihn brauchten - und selbst dann konnten wir ohne Probleme weitermachen. Trotz des schwierigen Klimas hatten die Leiter fast keine



gesundheitlichen Probleme, und wir haben uns schnell an die Veränderungen angepasst. Aber natürlich ist keine interkulturelle Erfahrung ohne Herausforderungen. Für mich persönlich war die grösste Herausforderung die Sprachbarriere. Es war schwierig, auf Spanisch zu unterrichten, aber die Hilfsbereitschaft der Teilnehmer und ihr Eifer, zu verstehen, machten den Unterschied. Ihre Freundlichkeit und Teamarbeit waren wirklich ein Segen.

Was mich am meisten bewegte, war zu sehen, wie sich die Schulung auf die Teilnehmer auswirkte. Viele von ihnen erzählten, wie wertvoll der Kurs war, und sie waren begeistert, das Gelernte mit in ihre Arbeit zu nehmen. Sie waren eifrig dabei, das Gelernte zu multiplizieren und an andere weiterzugeben, um so einen Welleneffekt der Veränderung zu bewirken.

Am Ende wurden wir Zeugen von etwas Unglaublichem: Trotz der knappen Ressourcen und der Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, gedeiht der Dienst in Kuba. Das ist nur möglich, weil es Gottes Werk ist, angetrieben von Menschen, die ihn lieben und sich dem Dienst an anderen widmen.

Meilenstein für SIP Bulgarien: Unser erstes Teamweekend

Cosmin Tamas, Geschäftsleiter Youngstars International

Das erste Februarwochenende 2025 war ein bedeutendes Ereignis für SIP Bulgarien, denn wir veranstalteten unser erstes Teamwochenende.

Wie bei jedem „ersten Mal“ gab es Momente der Ungewissheit - da wir ein kleines Team sind, waren wir nicht ganz sicher, wie sich das Programm entwickeln würde oder wo unser Hauptaugenmerk liegen sollte. Aber wir schritten im Glauben voran, und eure Gebete und Unterstützung während dieser Zeit machten den Unterschied aus. Das Wochenende war gefüllt mit Gottesdiensten, Gemeinschaftsbildung, kleinen Spielen, Workshops und bedeutungsvollen Inputs. Für mich gab es fast keine Zeit zum Schlafen - aber die

Energie und die Aufregung der Veranstaltung waren es allemal wert! Unser Hauptziel war es, unsere Leiter zu einem mutigen Glaubensschritt zu inspirieren und sie zu ermutigen, mehr in den Dienst zu investieren, der ihnen so am Herzen liegt. Ein persönlicher Höhepunkt für mich war Cosmins eindringliche Predigt am Sonntag über die Geschichte von Gideon. Seine Worte haben mich tief berührt: „Die Zahlen spielen keine Rolle“. Er erinnerte uns daran, dass es beim Wachstum nicht darum geht, Hunderte von Leuten zu haben, sondern die richtigen Leute, die sich voll engagieren und bereit sind, alles für den Dienst zu geben. Ich persönlich bin immer noch dabei zu entdecken, was es bedeutet, alles für diese Sache zu geben, und ich weiß, dass jeder Schritt des Glaubens eine Reise ist, die wir gemeinsam unternehmen.

Es ist wirklich eine herzliche Gebetserhörung, dass wir bereits 35 (und es werden immer mehr!) engagierte Leiter auf dieser Reise mit uns haben. Ein weiteres erhörtes Gebet ist, dass dieses Wochenende überhaupt stattgefunden hat! Die



Tatsache, dass wir uns als Team zusammengefunden haben, um diesen Schritt zu tun, ist ein Zeugnis für Gottes Vorsehung und Treue. Ich bete weiter dafür, dass die Samen, die wir gepflanzt haben, Wurzeln schlagen und wachsen. Möge Gott weiterhin zu seinem Volk sprechen und uns bei der Arbeit leiten, zu der er uns berufen hat.

Youngstars International am BESJ-Teamweekend

Michelle & Andi Flückiger

Etwa 1200 Jungscharleiter aus der ganzen Schweiz trafen sich vom 21.–23. März in Huttwil (CH) zum jährlichen BESJ-Teamweekend. Wir waren mit dem Werbematerial von Youngstars International ein Teil davon. „Youngstars International macht so eine wertvolle Arbeit!“ haben wir mehrfach gehört.



Ein Pastor kam zu uns an den Stand und interessierte sich dafür, dass YI seinen Gemeindemitgliedern vorgestellt wird. „Mir ist wichtig, dass die Leute aus unserer Gemeinde auch über den Tellerrand der Schweiz hinausschauen.“, sagte er uns.

Zwei junge Erwachsene, die im Ausland aufgewachsen sind, kamen nun schon das zweite Jahr an den YI-Stand. Sie planen in Zukunft in ihr Geburtsland zurückzukehren und interessierten sich dafür, dort wieder mit Jungschararbeit zu beginnen. Wir haben sie ermutigt, Kontakt mit YI aufzunehmen, falls ihre Pläne konkret werden.

Bei all den Gesprächen, die wir geführt haben, war spannend zu sehen, wie Gott die Herzen der Menschen für die unterschiedlichsten Regionen bewegt: Bei den einen war es Mittelamerika, bei anderen Osteuropa, wieder anderen Asien... Bei Andi und mir ist es Lettland, für das unser Herz schlägt. Auch darum waren auf dem Tisch neben YI Werbematerial auch kleine Zelte und ein Lagerfeuer aus Playmobil aufgestellt. Im Sommer werden wir das lettische Jungscharteam bei ihrem dritten Sommerlager unterstützen. Das erste Mal findet das Lager als Zeltlager statt. Da die Jungschar in Lettland aber keine eigenen Zelte besitzt, müssen Zelte gemietet werden. Dass der Lagerbeitrag für die Kinder deswegen nicht erhöht werden muss, hatten wir die Idee Sponsoren zu suchen, die die Zeltmiete mit einem Betrag unterstützen.

Wir wissen nicht genau, was das Teamweekend bei jedem einzelnen bewirkt hat. Doch wir hoffen, dass Menschen bewegt wurden und die weltweite Jungschararbeit an Unterstützung wachsen darf.

Wir haben etwas zu sagen!

Hensie Van der Merwe, Präsident Youngstars International

In diesem Quartal möchten wir euch unseren Verantwortlichen Kommunikation bei Youngstars International, Marcel Klausberger, vorstellen.

Marcel ist mit Mirjam verheiratet, die selbst Gründungsmitglied von YI und seit Beginn Mitglied des YI-Aufsichtsrats ist, wo sie als unseren Kassier dient. Ausserdem war sie zwölf Jahre lang im Juropa-Vorstand aktiv. Gemeinsam haben sie zwei wunderbare Kinder, Livia und Eric, die uns mit ihrer fröhlichen Präsenz schon auf vielen internationalen YI-Treffen begleitet haben.

Als Marcel sich bereit erklärte, unserem Verband zu dienen, erwarteten wir, dass seine charismatische Art, seine Begeisterung für

Öffentlichkeitsarbeit und sein Herz für den Herrn ein grosser Segen für Youngstars sein würden. Doch wir als Youngstars-Vorstand hätten uns nicht vorstellen können, welchen exponentiellen Einfluss die Liebe dieser Familie zum Herrn und zu diesem Dienst haben würde.

Marcel arbeitet nur zu 20% für Youngstars, da er auch Geschäftsführer seiner eigenen Kommunikationsagentur „Uftritt“ ist. In seinem Bericht 2024 schreibt Marcel: „Innerhalb von ‚Uftritt‘ haben wir die Arbeitsstunden im Team verteilt. Jeder hat mitgearbeitet: der Videograf (Christian), die Texterin (Tamara), der Grafikdesigner (Jeffrey) und ich selbst. Unser grosses Ziel ist es, den gesamten Auftritt von Youngstars International professioneller zu gestalten. Letztes Jahr konnten wir viel erreichen.“ Dieses Engagement zeigt sich, wenn jemand versteht, dass letztlich alles in unserem Leben dazu dient, unseren Herrn zu ehren.

Mit einer Mischung aus Hoffnung und Erwartung schrieb das Team über 150 Kirchen an, begleitet von sorgfältig formulierten Anschreiben und ausführlichen Finanzbroschüren. „Ich habe eine erfreuliche Rückmeldung von Andreas Maurer, dem Verantwortlichen der Reformierten Kirche Dürnten, erhalten. Er ist derzeit mit Cosmin im Gespräch, um neue Wege in Armenien zu eröffnen und plant, YI finanziell zu unterstützen“, berichtet Marcel. „Wir haben erkannt, dass wir nur im Vertrauen auf Gott handeln können und dass Er derjenige ist, der Türen öffnet. Es war ein Jahr voller Herausforderungen, aber auch voller Segen und göttlicher Führung.“

Das Ziel für die Öffentlichkeitsarbeit 2025, das Marcel gesetzt hat, ist, jährlich 20 Kirchengemeinden zu kontaktieren – in der Hoffnung, in mindestens 10 Gemeinden die Möglichkeit zu bekommen, die Arbeit vorzustellen. Zu Marcells Enttäuschung gab es bisher nur

Absagen: „Wir haben schon genug Projekte“, war die häufigste Antwort. Doch ein weiterer YI-Held, unser Buchhalter Markus Sigrist, konnte das Projekt erstmals in seiner Gemeinde „Brennpunkt“ im Kanton Uri vorstellen – mit dem Ziel, Gott zu ehren. Die anschliessende Resonanz war bereichernd und wertschätzend. Preis dem Herrn!

Weitere Gelegenheiten, über den Dienst zu berichten, haben sich ergeben. Marcel schliesst seinen Bericht mit den Worten: „... Veranstaltungen wie Jugendgruppenabende und Gebetstreffen sind teilweise daraus entstanden. Die Menschen sollen Freude daran finden, Gott mit dieser Arbeit zu ehren.“

Youngstars wächst durch das Engagement unseres Leitungsteams, unserer Mitglieder und unserer Partner, die uns im Gebet begleiten. Lob und Dank dem Herrn und allen, die Zeit, Energie und Finanzen investieren, damit Gottes Reich in der nächsten Generation sichtbar wird.

